

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 **der Volksbank Eutin Raiffeisenbank eG**

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet im Süden Ostholsteins, in der Holsteinischen Schweiz und der Lübecker Bucht. Neben unserer Hauptstelle in Eutin verfügen wir über vier Filialen in Bad Malente, Ahrensbök, Timmendorfer Strand und Scharbeutz sowie acht SB-Standorte.

Unser Geschäftsmodell fokussiert sich auf das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung auf das Eigengeschäft. Darüber hinaus wird das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe genutzt.

Wir haben auch den Bereich Immobilien als strategisches Geschäftsfeld definiert. Im Eigenbestand sowie über Tochtergesellschaften bzw. Beteiligungen werden Immobilien gehalten und vermietet.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutsicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir keine Zweigniederlassungen.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %. Damit expandierte die Wirtschaftsleistung deutlich schwächer als 2021 (+2,6 %), trotz der auch 2022 noch andauernden Erholung vom Coronakrisenjahr 2020. Die allgemeine Teuerung legte kriegsbedingt weiter zu. Nach aktuellen Angaben des Statistischen Bundesamtes war die Inflationsrate mit 6,9 % so hoch wie seit fast 50 Jahren nicht mehr. Vorherige amtliche Berechnungen hatte sogar eine noch höhere Inflationsrate von 7,9 % ergeben, die dann aber im Zuge einer routinemäßigen Anpassung nach unten revidiert wurde. Maßgeblich für die Abwärtskorrektur waren veränderte Konsumgewohnheiten, die zu einer Verminderung des Energiegewichtsanteils führten.

Zu Jahresbeginn war die Wirtschaftsleistung noch kräftig expandiert, befördert insbesondere durch die voranschreitende Erholung der kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche vom pandemiebedingten Einbruch 2020. Im weiteren Jahresverlauf verschlechterte sich die Konjunktur aber deutlich, was in einer Schrumpfung zum Jahresende mündete. Hauptgrund für die Verschlechterung waren die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des Ende Februar einsetzenden russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine, wie nochmals steigende Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen und enorme Unsicherheiten, nicht zuletzt über die Gasversorgung. Ende August stellte Russland seine Gaslieferungen nach Deutschland vollständig ein. Gedämpft wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zudem durch den bereits vor dem Kriegsausbruch verbreiteten Arbeitskräftemangel und die Spätfolgen der Coronapandemie, die sich unter anderem in zeitweisen Lockdowns in wichtigen Häfen und Metropolen Chinas und den streckenweisen hohen Krankenständen hierzulande zeigten.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind, nach einem geringfügigen Zuwachs im Vorjahr (+0,4 %), im Verlauf von 2022 zunächst kräftig gestiegen. Angesichts der Rückführung von Infektionsschutzmaßnahmen wurde vor allem in den Bereichen Gastgewerbe sowie Freizeit, Unterhaltung und Kultur mehr ausgegeben. Zum Jahresende bremste dann jedoch der Höhenflug der Verbraucherpreise die Kaufkraft der Haushaltseinkommen verstärkt aus. Auf Jahressicht konnten die privaten Konsumausgaben dennoch preisbereinigt um deutliche 4,3 % zulegen und mit soliden 2,1 Prozentpunkten zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beitragen. Die Konsumausgaben des Staates sind erneut gestiegen. Befördert

wurden sie unter anderem durch das Nachholen verschobener medizinischer Behandlungen und die Mehrausgaben für aus der Ukraine geflüchtete Menschen. Der Zuwachs des Staatsverbrauchs fiel aber mit 1,2 % schwächer aus als im Vorjahr (+3,8 %), das stärker durch pandemiebedingte Sonderausgaben geprägt war.

Das Jahr 2022 wurde auch an den Finanzmärkten vom russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine geprägt. Weltweit reagierten Notenbanken auf die hohe Inflation mit Zinserhöhungen, also einer restriktiveren Geldpolitik. Während Schwellenländer ihre Leitzinsen teils schon 2021 erhöht hatten - wie etwa Brasilien, das seinen Leitzins bereits 2021 von 2 % auf 9,25 % erhöhte -, folgten die Industriestaaten erst 2022. Die US-Notenbank Fed erhöhte ihren Leitzins erstmals im März 2022. Die Europäische Zentralbank (EZB) begann im Juli 2022. Zuvor hatten beide Notenbanken eine stark expansive Geldpolitik mit sehr niedrigen Zinssätzen betrieben. Die Federal Funds Rate lag bei 0 bis 0,25 %, die Hauptrefinanzierungsrate der EZB ebenfalls bei 0 %. Zum Jahresende 2022 lag der Leitzins der EZB bei 2,5 %, der der Fed bei 4,25 bis 4,5 %.

In einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld konnten die 737 Genossenschaftsbanken ihr Kredit- und Einlagengeschäft mit ihren über 30 Mio. Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2022 erneut ausweiten. Die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken stiegen im Vorjahresvergleich um 46 Milliarden Euro auf 757 Milliarden Euro (+6,5 %). Auch die Kundeneinlagen legten zu, wobei die Sparquote der privaten Haushalte wieder auf das Vor-Pandemie-Niveau zurückgegangen ist. So sparten die Kunden auch im zurückliegenden Jahr trotz deutlich gestiegener Ausgaben aufgrund der Rekordinflation gut 28 Milliarden Euro und steigerten die Kundeneinlagen insgesamt auf 861 Milliarden Euro (+3,4 %). Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg im Jahr 2022 um 30 Milliarden Euro oder 2,7 % auf 1.175 Milliarden Euro.

Im zurückliegenden Jahr konnten die Genossenschaftsbanken gut 270.000 neue Mitglieder gewinnen (Bruttozugänge). Nach vielen Jahren deutlicher Mitgliederzuwächse seit der Finanzmarktkrise konnten die Genossenschaftsbanken jedoch im vergangenen Jahr netto keinen Mitgliederzuwachs verzeichnen. Aktuell beträgt die Zahl der Mitglieder 17,9 Mio. (Vorjahr 18,2 Mio.).

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung steuern und planen wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäftsstrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen. Die strategischen Ziele stammen aus unserer im Herbst 2022 aktualisierten Geschäftsstrategie.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftswachstum, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Das Betriebsergebnis vor Bewertung entspricht der Summe der GuV Posten 1 bis 12 korrigiert um betriebswirtschaftlich außerordentliche Faktoren. Wir haben einen Zielwert von 0,7 % definiert.

Mit der Überarbeitung unserer Geschäftsstrategie im Herbst 2022 führten wir als weiteren bedeutsamen Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank die Relation des Betriebsergebnisses nach Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE nach Bewertung/dBS") ein. In dieser Kennzahl berücksichtigen wir zusätzlich das Bewertungsergebnis im Kredit- und Wertpapierbereich. Wir haben einen Zielwert von 0,6 % definiert.

Eng verbunden damit ist die Kennzahl Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR"), die für die Wirtschaftlichkeit unseres Hauses steht. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Der Zielwert beträgt 73 %.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR, die sich aus dem Verhältnis der Eigenmittel mit dem Gesamtrisikobetrag ermittelt. Wir streben eine Gesamtkapitalquote in Höhe von 17,0 % an.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgen in den

nächsten Abschnitten.

Daneben haben wir folgenden bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikator definiert, der die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflusst.

Ab Herbst 2022 führten wir als bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikator die Mitgliederanzahl ein. Das Geschäftsmodell der Volksbank Eutin Raiffeisenbank eG basiert auf der Mitgliedschaft. Wir streben eine Mitgliederanzahl in Höhe von 11.000 Mitgliedern an.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr sind wie folgt zu verzeichnen:

Zum 01. Januar 2022 wurde Herr Torben Mothes als neues Vorstandsmitglied für die Marktfolge bestellt. Gleichzeitig übernahm Herr Patrick Gütschow die Position des Vorstandssprechers.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS erhöhte sich im Vorjahresvergleich von 0,56 % auf 0,76 %.

Die Rentabilitätskennzahl BE nach Bewertung/dBS verschlechterte sich im Vorjahresvergleich von 0,45 % auf -0,32 %.

Die CIR lag im Geschäftsjahr 2022 bei 69,2 % (Vorjahr: 75,8 %).

Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 15,9 %. Dies entspricht einer Erhöhung von 1,0 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr.

Für unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren BE vor Bewertung/dBS bzw. die CIR liegen wir besser als unsere Prognosen von 0,47 % bzw. 78,1 %. Zu den Gründen verweisen wir auf den Abschnitt Ertragslage. Der Leistungsindikator BE nach Bewertung/dBS bewegt sich hingegen nicht im Rahmen der Planung (0,21 %). Auch hier verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt Ertragslage. Die Entwicklung der Gesamtkapitalquote liegt unter dem prognostizierten Wert von 17,7 %. Ursächlich hierfür ist das deutlich geringere Volumen an begebenen Nachrangmitteln im Vergleich zur Planung.

Der nichtfinanzielle Leistungsindikator, die Mitgliederanzahl, verringerte sich im Jahr 2022 von 10.486 auf 10.411 Mitgliedern, da die Zugänge die Abgänge durch Tod und Kündigung nicht kompensieren konnten.

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	661.893	639.639	22.254	3,5
Außerbilanzielle Geschäfte *)	38.578	41.977	-3.399	-8,1

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen)

Die Bilanzsumme hat sich im Berichtszeitraum um 22,2 Mio. Euro auf 661,9 Mio. Euro erhöht. Der Anstieg der Bilanzsumme ergab sich im Wesentlichen aus der Erhöhung der Kundenforderungen sowie der Kundeneinlagen, wobei der Anstieg bei den Kundenforderungen höher ausfiel.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen mit 38,6 Mio. Euro unter Vorjahresniveau, begründet aufgrund der Verringerung der unwiderruflichen Kreditzusagen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	401.757	356.503	45.253	12,7
Wertpapieranlagen	142.326	173.303	-30.977	-17,9
Forderungen an Kreditinstitute	77.007	72.942	4.065	5,6

Die Forderungen an unseren Kunden betrugen zum 31.12.2022 insgesamt 401,8 Mio. Euro. Dies entspricht einer Steigerung von 12,7 %. Die höchsten Veränderungen der Kundenforderungen entfielen insbesondere auf die Branchen Erbringung von Dienstleistungen in Höhe von 8,6 Mio. EUR und Baugewerbe in Höhe von 8,6 Mio. EUR im Firmenkundenbereich sowie auf Privatkunden in Höhe von 10,0 Mio. Euro. Innerhalb unseres Kundenkreditportfolios ist die größte Branche das Grundstücks- und Wohnungswesen mit einem Anteil von 15,6 %, gefolgt von der Branche Land- und Forstwirtschaft mit einem Anteil von 13,8 %. 29,0 % der Entleihungen entfallen auf den Bereich der Privatkunden. 23,4 % der von uns ausgereichten Kredite bewegen sich in der Größenklasse zwischen 250 TEUR und 500 TEUR. Die Größenklasse zwischen 500 TEUR und 1,5 Mio. Euro hat einen Anteil von 20,9 %. Wir verzeichneten Zuwächse vor allem in den langfristigen Laufzeitbereichen der Kundenkredite.

Die eigenen Wertpapieranlagen verringerten sich um 31,0 Mio. Euro auf 142,3 Mio. Euro. Dies resultiert aus Veräußerungen zur Vermeidung von höheren Abschreibungen zum Jahresende und zur Reduzierung des Risikos.

Die Forderungen an Banken erhöhten sich um 4,1 Mio. Euro auf 77,0 Mio. Euro. Die Erhöhung ergibt sich aus den vorher dargestellten Veränderungen der Kundenforderungen und Wertpapieranlagen im Verhältnis zu den im Folgenden dargestellten Veränderungen der Kundeneinlagen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.043	48.332	-1.288	-2,7
Spareinlagen	70.117	76.710	-6.593	-8,6
andere Einlagen	464.081	440.891	23.190	5,3
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.375	0	1.375	n.a.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegen mit 47,0 Mio. Euro leicht unter Vorjahresniveau. Der Bestand der Spareinlagen verringerte sich um 6,6 Mio. Euro auf 70,1 Mio. Euro. Der Zuwachs der anderen Einlagen um 23,2 Mio. Euro auf 464,1 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der täglich fälligen Sichteinlagen.

Die Erhöhung resultiert unter anderem aus der Vorsicht der Kunden aufgrund des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine und der daraus resultierenden Inflation.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	437	485	-48	-9,9
Vermittlungserträge	1.611	1.583	28	1,8
Erträge aus Zahlungsverkehr	2.773	2.578	195	7,6

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft sanken in Folge der Vorsicht unserer Kunden im Vergleich zum Vorjahr um -9,9 %. Die Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft blieben mit einem Anstieg von 1,8 % leicht über Vorjahresniveau. Aufgrund der Vermittlungssparten Bausparen und Kreditvermittlung konnte das Vorjahresergebnis verbessert werden. In den übrigen Sparten war das Ergebnis rückläufig. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr erhöhten sich um 7,6 % gegenüber dem Vorjahr, begründet aufgrund der gestiegenen Erträge aus der Kontoführung.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	11.535	10.685	851	8,0
Provisionsüberschuss ²⁾	4.729	4.414	315	7,1
Verwaltungsaufwendungen	10.769	10.565	203	1,9
a) Personalaufwendungen	6.538	6.816	-279	-4,1
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	4.231	3.749	482	12,8
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	5.187	3.614	1.573	43,5
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-4.833	2.431	-7.264	-298,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	354	6.045	-5.691	-94,1
Steueraufwand	-4.071	910	-4.981	-547,4
davon Aufwand/Ertrag aus latenten Steuern	-4.117	0	-4.117	n.a.
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.250	2.500	-1.250	-50,0
Jahresüberschuss	3.175	2.635	541	20,5

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3, ²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6,

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12, ⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss lag mit 11.535 TEUR um 8,0 % über Vorjahresniveau. Insbesondere aufgrund eines Volumenzuwachses im Kreditgeschäft sind die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften um 811 TEUR gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Zinsertrag aus den Wertpapieranlagen fiel hingegen, begründet u.a. durch die Veräußerungen von Wertpapieren, um 14,7 %. Die niedrigen Zinsaufwendungen, auch bedingt durch Negativzinsen bei den Kundeneinlagen im 1. Halbjahr 2022 sowie aus Effekten aus der Aufnahme von Finanzierungen bei der EZB, blieben im Vergleich zum Vorjahr konstant. Zudem waren die Erträge aus Ausschüttungen unseres Tochterunternehmens, der Volksbank Eutin Immobilienverwaltungs GmbH & Co. KG, weitere Faktoren zur Erhöhung unseres Zinsüberschusses.

Der Provisionsüberschuss stieg im Vergleich zum Vorjahr um 315 TEUR auf 4.729 TEUR, resultierend im Wesentlichen aus erhöhten Erträgen aus dem Zahlungsverkehr und der Kontoführung, an.

Die Verwaltungsaufwendungen befanden sich über Vorjahresniveau. Die Personalkosten verringerten sich auf 6.538 TEUR (-4,1 %). Ursächlich hierfür sind ein niedrigerer Mitarbeiterbestand sowie geringere variable Vergütungsbestandteile gegenüber dem Vorjahr. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 12,8 % auf 4.231 TEUR an. Hauptsächlich machten sich hier höhere Kosten aus Archivierung, Outsourcing und Datenverarbeitung sowie die inflationsbedingte Kostensteigerung bemerkbar.

In Summe ist das Betriebsergebnis vor Bewertung gegenüber dem Vorjahr um 1.573 TEUR auf 5.187 TEUR gestiegen. Unser bedeutsamster Leistungsindikator liegt bei 0,76 % (Vorjahr: 0,56 %). Die damit eng verbundene CIR lag bei 69,2 % (Vorjahr: 75,8 %). Unsere Prognosewerte für das Jahr 2022 haben wir aus den oben genannten Gründen erreicht.

Die Bewertungsergebnisse unserer Kundenforderungen inklusive Vorsorgereserve sowie unserer eigenen Wertpapiere führten zu einem deutlich negativen Bewertungsergebnis (-4.833 TEUR). Ursächlich für das negative Bewertungsergebnis unserer Kundenforderungen war hauptsächlich die erstmalige Anwendung der Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7. Das negative Bewertungsergebnis unserer eigenen Wertpapiere resultiert aus den deutlichen Zinserhöhungen, welche zu hohen Abschrei-

bungen und Kursverlusten bei Veräußerungen führten. Das BE nach Bewertung/dBS ohne Berücksichtigung der Veränderungen der Vorsorgereserven liegt bei -0,32 % (Vorjahr: 0,45 %). Unseren Planwert für das Jahr 2022 konnten wir somit nicht erreichen.

Das gegenüber dem Vorjahr verbesserte Betriebsergebnis vor Bewertung sowie das insgesamt negative Bewertungsergebnis führten zu einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 354 TEUR.

Die Aktivierung von latenten Steuern in Höhe von 4.117 TEUR führte zu einem höheren Jahresüberschuss. Wir haben dem Fonds für allgemeine Bankrisiken 1.250 TEUR zugeführt. Aus dem Jahresüberschuss sowie dem Gewinnvortrag soll die Dotierung der Ergebnsrücklagen mit 3.000 TEUR erfolgen. Darüber hinaus steht der Bilanzgewinn in Höhe von 177 TEUR für eine Dividendenzahlung in Höhe von 3 % zur Verfügung.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur wird durch die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die 80,7 % (Vorjahr 80,9 %) der Bilanzsumme ausmachen, dominiert. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten betragen 85,2 % (Vorjahr 82,3 %) der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt 7,1 % (Vorjahr 7,6 %) der Bilanzsumme. Bedingt durch die geschilderte Kapitalstruktur und das bis zur Jahresmitte 2022 niedrige Zinsniveau sind die Konditionen (Zinsaufwendungen) auf einem niedrigen Niveau. Der Bestand an gezielten langfristigen Finanzierungen bei der EZB ist gegenüber dem Vorjahr mit 25 Mio. Euro (ohne Zinsabgrenzung) gleich geblieben.

Die außerbilanziellen Verpflichtungen liegen unter Vorjahresniveau. Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind um 3,8 Mio. Euro auf 35,4 Mio. Euro gesunken, bestehen aber weiterhin in wesentlicher Höhe fort.

Investitionen

Die Investitionen in Höhe von 0,2 Mio. EUR bezogen sich insbesondere auf die Erneuerung unserer EDV-Ausstattung sowie auf eine Neuanschaffung in unserem Fuhrpark.

Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 126,1 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 135,1 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva sowie ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und durch die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen.

Im Geschäftsjahr traten unserer Volksbank 294 Mitglieder bei, so dass sich der Mitgliederbestand unter

Berücksichtigung der Abgänge zum Jahresende auf 10.411 stellt (Vorjahr: 10.486). Das Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder betrug 6.723.800 Euro. Unser nichtfinanzieller Leistungsindikator, die Mitgliederanzahl, war rückläufig.

Die Stärkung des bilanziellen Eigenkapitals erfolgte über die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken mit 1.250 TEUR. Des Weiteren sollen die gesetzlichen Rücklagen um 1.500 TEUR sowie die anderen Ergebnisrücklagen um 1.500 TEUR aus dem Jahresüberschuss erhöht werden.

Das bilanzielle Eigenkapital hat sich von 59.890 TEUR auf 67.169 TEUR erhöht. Dies entspricht einer Steigerung des bilanziellen Eigenkapitals gegenüber dem Vorjahr um 12,2 %. Die Gesamtkapitalquote ist auf 15,9 % (Vorjahr: 14,9 %) gestiegen, insbesondere begründet durch die Erhöhung der Geschäftsguthaben. Unser bedeutsamster Leistungsindikator liegt jedoch nicht im Rahmen unserer Prognose (17,7 %). Das für das Jahr 2022 geplante Volumen in Höhe von 11 Mio. EUR an Nachrangmittel konnte nicht begeben werden.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,48 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	67.169	59.890	7.279	12,2
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	67.158	60.395	6.762	11,2
Harte Kernkapitalquote	14,5 %	13,5 %		
Kernkapitalquote	14,5 %	13,5 %		
Gesamtkapitalquote	15,9 %	14,9 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2021	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	90.243	6.423	83.821	1305,0
Liquiditätsreserve	52.083	166.880	-114.797	-68,8

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 89,7 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 10,3 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden zu 30,4 % (Vorjahr: 96,8 %) der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Veränderungen zum Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus Umwidmungen in Höhe von 83.898 TEUR.

Im Wertpapierbestand sind zu 63,4 % festverzinsliche und zu 36,6 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) enthalten. Davon entfallen 11.220 TEUR auf öffentliche Emittenten, 93.245 TEUR auf Kreditinstitute, 22.651 TEUR auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden zu 54,6 % von inländischen und zu 45,4 % von ausländischen Emittenten aufgelegt.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Investmentfonds in Höhe von 14.722 TEUR, welche zu 90,1 % der Liquiditätsreserve sowie zu 9,9 % dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Überschüssige Liquidität sowie durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden überwiegend zur Finanzierung der Kundenforderungen eingesetzt.

Bei den Anlagen wurde auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag (ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) in Höhe von 89.787 TEUR wie Anlagevermögen bewertet. Abschreibungen auf diesen Teilbestand wurden in Höhe von 7.151 TEUR vermieden. Durch die Umwidmung von Wertpapieren in das Anlagevermögen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 6.920 TEUR vermieden, die insoweit nicht als zukünftige Ertragspotenziale zur Verfügung stehen.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr als herausfordernd. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in 2022, insbesondere der Zinsanstieg, sind ursächlich für diese Entwicklung.

Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden, überwiegend aus der Region, setzte sich fort. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung übertroffen.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden. Allerdings haben wir unsere Planwerte für die Entwicklung der Gesamtkapitalquote nicht erreicht. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden. Belastungen haben sich durch den Aufbau von stillen Lasten bei den Wertpapieranlagen ergeben.

Vor dem Hintergrund eines gestiegenen Zins- und Provisionsergebnisses bei gleichzeitiger leichter Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen hat sich das Betriebsergebnisse vor Bewertung der Bank verbessert. Insbesondere bedingt durch die hohen Belastungen aus dem Bewertungsergebnis der Wertpapiere konnten wir unsere Ziel- und Planwerte für das Ergebnis nach Bewertung nicht erreichen. Durch die erstmalige Aktivierung von latenten Steuern konnten wir das bilanzielle Eigenkapital dennoch stärken.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb - Privatkunden und Firmenkunden - und Handelsgeschäfte.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen, Versicherungen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig und gegebenenfalls anlassbezogen überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Unter dem Begriff Risikomanagement verstehen wir die Identifizierung, Beurteilung und die anschließende Auswahl von geeigneten Maßnahmen zur strategischen Bewältigung oder Akzeptanz von Risiken. Denn das Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern die Wahrung eines angemessenen Chancen Risiko Profils unserer Risikopräferenz.

Dabei beachten wir den jederzeit zu erfüllenden Grundsatz, wonach die eingegangenen bzw. einzugehenden Risiken unserer Bank das vorhandene Risikodeckungspotenzial nicht übersteigen dürfen. Insofern ist die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit integraler Bestandteil unseres Risikomanagements.

Wir haben ein betriebliches Risikocontrolling und Managementberichtssystem unter Einsatz der Steuerungssoftware „VR Control“ eingerichtet, das dem Vorstand mindestens vierteljährlich einen Überblick über die Ergebnis- und Risikosituation unserer Bank vermittelt. Die Einhaltung der Risikotragfähigkeit wird so vom Vorstand fortlaufend überwacht und bei einer Überschreitung eines Risikolimits werden sofort Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen.

Zur Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit haben wir zum 31. März 2022 auf die normative und ökonomische Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze umgestellt. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertnah ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertnahen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist eine indirekte Berechnung, die auf Bilanzgrößen bzw. aufsichtlichen Kapitalgrößen aufsetzt und diese Werte um stille Lasten und Reserven aus ökonomischer Sicht korrigiert.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest und passen dieses gegebenenfalls unterjährig an. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value at Risk (VaR) Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 % Quantil entspricht.

Des Weiteren stellen wir in der ökonomischen Perspektive im Rahmen des ILAAP szenariobasierte Liquiditätsablaufbilanzen, die die potenziell kumulierten Liquiditätslücken abbilden, dem jeweils zu berücksichtigenden Liquiditätsdeckungspotenzial gegenüber.

In der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalanforderungen, die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die normative Perspektive bilden wir für ein Planszenario und zumindest ein adverses Szenario über eine Zeithorizont von fünf Jahren ab.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur analysieren wir verschiedenste Risikoarten hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe, damit nachfolgend für die erkannten wesentlichen Risiken angemessene Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden können.

Unsere Bank hat neben dem Kreditrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und den operationellen Risiken das Beteiligungsrisiko sowie das Immobilienrisiko als weiteres wesentliche Risiko erkannt.

Für die normative Perspektive haben wir zudem noch das Strategisches und Geschäftsrisiko als wesentliches Risiko eingestuft.

Für diese aufgeführten Risikoarten werden vierteljährlich Simulationen durchgeführt, wobei einerseits gewöhnliche Szenarien oder marktübliche Parameter verwendet werden. Andererseits beruhen diese Simulationen auf hypothetischen Szenarien mit marktunüblichen Parametern. Um zu gewährleisten, dass die so simulierten Risiken gemeinsam das Risikodeckungspotenzial nicht übersteigen, wird jede Risikoart grundsätzlich am Anfang des Geschäftsjahres hinsichtlich ihrer Risikohöhe limitiert.

In der ökonomischen Perspektive ermitteln wir die Risiken rollierend über einen einheitlich langen künftigen Zeitraum von einem Jahr bei einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Das Risiko wird grundsätzlich als Abweichung vom Erwartungswert berechnet, die erwarteten Wertänderungen bilden wir im Risikodeckungspotenzial bezogen auf das Bestandsgeschäft entsprechend ab. Dabei wird stets auf Konsistenz zwischen Risikomessung und Ermittlung des Risikodeckungspotenzial geachtet.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen.

Das Bonitäts- und Besicherungsrisiko Kundenkreditgeschäft bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung der barwertigen Kreditrisikoprämie im Kundengeschäft von der erwarteten bzw. geplanten Kreditrisikoprämie. Das Bonitäts- und Besicherungsrisiko Kundenkreditgeschäft umfasst das Migrations- und Ausfallrisiko sowie das Risiko schwankender Inanspruchnahmen und Ausfallquoten.

Das Kreditrisiko im Eigengeschäft umfasst das Bonitäts- und Besicherungsrisiko sowie das Markt Spreadrisiko. Das Bonitäts- und Besicherungsrisiko Eigengeschäft bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung der barwertigen Kreditrisikoprämie im Eigengeschäft von der erwarteten bzw. geplanten Kreditrisikoprämie aufgrund von Veränderungen idiosynkratischer Risikotreiber. Das Bonitäts- und Besicherungsrisiko Eigengeschäft umfasst das Migrations- und Ausfallrisiko sowie das idiosynkratische Spreadrisiko.

Das Markt Spreadrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung des Barwerts der Kreditrisikoprämie (Risikoprämienbarwert) von der erwarteten bzw. geplanten Kreditrisikoprämie aufgrund von Veränderungen des Markt Spreads. Im Markt Spreadrisiko sind diejenigen (nicht idiosynkratischen) Risiken erfasst, die sich allein aus allgemeinen Veränderungen der Marktwahrnehmung ergeben.

Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts stufen wir das Kreditrisiko aufsichtsrechtlich als wesentliches Risiko ein und messen dem Risiko eine hohe betriebswirtschaftliche Bedeutung bei.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR Rating). Mit der Steuerungssoftware „VR Control“ können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten. Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen, um Ausfallraten abzuwehren. Die Bank erwartet, dass alle verwendeten Ausfallraten auch für die nähere Zukunft stabil bleiben.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Moduls KRM Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM KG) barwertig unter VR Control den Kreditrisikoprämienbarwert (erwartete Verlustkomponente) und einen unerwarteten Verlust (Credit Value at Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. Gruppen des Forderungsbestandes als auch Migrations- und Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Branchenparameter zugrunde liegen.

Der Kreditrisikoprämienbarwert (erwartete Verlustkomponente) werden bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials als Abzugsposten berücksichtigt.

Der unerwartete Verlust wird dem Limit für das Kreditrisiko im Kundenkreditgeschäft gegenübergestellt (Ausfall und Migrationsrisiko).

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Der Kreditrisikoprämienbarwert (erwartete Verlustkomponente) wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt.

Der unerwartete Verlust wird dem Limit für das Kreditrisiko der Eigenanlagen gegenübergestellt.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK auf Basis externer Ratingagenturen.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben.

Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts stufen wir das Marktpreisrisiko aufsichtsrechtlich als wesentliches Risiko ein und messen dem Risiko eine hohe betriebswirtschaftliche Bedeutung bei.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Marktrisikos werden vierteljährlich die Veränderungen des Zinsbuchbarwertes, einschließlich der Barwertveränderungen der verzinslichen Wertpapiere, mit Hilfe des dynamischen Value at Risk über das VR Control Modul ZINSMANAGEMENT ermittelt.

Für die wesentlichen variablen Positionen haben wir Ablaufkationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value at Risk Ansatz gemessen. Der Value at Risk für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einem Beobachtungszeitraum von 2.500 Tagen. Das Konfidenzniveau ist mit 99,9 % bei einer Haltedauer von 250 Tagen festgelegt.

Ergänzend zur barwertigen Steuerung berücksichtigen wir die Auswirkungen der periodischen Steuerungsperspektive durch die normative Perspektive.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und schätzt das betriebswirtschaftliche Risiko mit niedrig ein, da für uns durch die Einbindung unserer Bank in den genossenschaftlichen Finanzverbund die ausreichende Versorgung mit Liquidität erleichtert wird.

In der ökonomischen Perspektive des ILAAP betrachten wir verschiedene szenariobasierte Liquiditätsablaufbilanzen, die die potenziell kumulierten Liquiditätslücken abbilden, und stellen diese dem jeweils zu berücksichtigenden Liquiditätsdeckungspotenzial gegenüber. Maßgeblich für unsere Steuerung ist das Stressszenario basierend auf der Kombination aus „institutseigenen“ und „marktweiten“ Ursachen.

Aus der Gegenüberstellung ermitteln wir, wie lange wir potenziell auftretende Liquiditätsabflüsse durch Liquidierung des Liquiditätsdeckungspotenzials abdecken können. Der Zeitraum, für welchen die Zahlungsfähigkeit des Instituts unter Stressbedingungen sichergestellt wird, bezeichnen wir als Überlebenshorizont. Wir haben einen Mindestüberlebenshorizont für die Liquiditätsablaufbilanz von 365 Tagen definiert.

Daneben wird diese Risikoart anhand der aufsichtsrechtlichen Kennzahlen „Liquidity Coverage Ratio (LCR)“ und „Net Stable Funding Ratio (NSFR)“ überwacht.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko aufsichtsrechtlich als wesentliches Risiko ein und messen dem Risiko eine niedrige betriebswirtschaftliche Bedeutung bei.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Das IT Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT Dienstleister einschließlich der Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare sowie die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Im Rahmen der ökonomischen Steuerung der operationellen Risiken berechnen wir vierteljährlich Risikowert, indem wir einen jährlichen Schadenswert auf Basis einer vorausschauenden Selbsteinschätzung anhand der Abflüsse im Kundengeschäft in einen Barwert umwandeln. Dieser Risikowert wird dem Limit für operationelle Risiken gegenübergestellt. In der Schätzung sind die entstandenen Schäden der Vergangenheit berücksichtigt.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei den potenziellen Risikoarten Beteiligungsrisiko, Immobilienrisiko, Strategisches und Geschäftsrisiko, Reputationsrisiko und Nachhaltigkeitsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir jährlich und anlassbezogen.

Aktuell stufen wir das Beteiligungsrisiko sowie das Immobilienrisiko als wesentlich und alle übrigen sonstigen Risiken als unwesentlich ein. Zusätzlich stufen wir das Strategische und Geschäftsrisiko in der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit als wesentliches Risiko ein.

Als Beteiligung wird eine Investition eines Institutes in das Eigenkapital eines anderen Unternehmens verstanden. Das Beteiligungsrisiko liegt hierbei in der nachteiligen Abweichung zwischen einer geplanten bzw. erwarteten Performance der Beteiligung gegenüber einer nachteilig simulierten Größe.

Bei den Beteiligungen der Bank handelt es sich lediglich um strategische Beteiligungen in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe, an Tochterunternehmen sowie Funktionsbeteiligungen aus dem operativen Geschäft.

Die ökonomischen Risikomessung des Beteiligungsrisikos erfolgt vierteljährlich durch pauschale Abschläge auf den Buchwerten. Das so ermittelte Risiko wird dem Limit für Beteiligungsrisiken gegenübergestellt.

Das Immobilienrisiko entsteht aus einer nachteiligen Entwicklung des Objektwerts und Erträgen von Im-

mobilienspositionen (d.h. Direktanlagen, Fonds und eigengenutzte Immobilien) in Bezug zu ihrem Erwartungs- bzw. Planungswert. Das Immobilienrisiko teilt sich in die Komponenten Wertänderungsrisiko, Ertragsrisiko und Mietausfallrisiko auf.

Wir halten Immobilien im Eigenbestand und vereinnahmen hieraus Mieterträge. Des Weiteren werden Immobilien über unsere Tochtergesellschaft, die Volksbank Eutin Immobilienverwaltungs GmbH & Co. KG, gehalten. Zudem haben wir einen Immobilienfondsbestand in unserem Depot.

Bei den Immobilienfonds werden die VaR-Kennziffern angesetzt, die von der der Fondsgesellschaft Union Investment zur Verfügung gestellt werden.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in dem von uns simulierten Standard- und Stressszenarien gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel bestehen in Höhe von 67,2 Mio. Euro. Dem gegenüber stehen einzuhaltende Eigenmittelanforderungen in Höhe von 52,8 Mio. Euro.

Die aktuelle Situation ist durch das anhaltende Kriegsgeschehen in der Ukraine auch weiterhin von geopolitischen Spannungen, die weltweit in die Volkswirtschaften ausstrahlen, geprägt. So haben z.B. die Europäische Union sowie die USA mehrere umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt, die mittelbar auch auf die Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit vieler Marktteilnehmer Auswirkungen haben. Zu denken ist hierbei insbesondere an die Entwicklung der Inflation, z.B. im Bereich der Energieversorgung, und die damit verbundenen Zinsmaßnahmen der EZB. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschafts- und auch Geldpolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende, dieser durch Ungewissheit geprägten Situation, ist nicht absehbar.

Die Auswirkungen sind derzeit noch nicht vollumfänglich abschätzbar. Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den Ukraine-Krieg und den Entwicklungen an den Finanzmärkten. Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2023 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank mit einer Auslastung von 79 % gegeben. Die dargestellten Risiken können die künftige Entwicklung unserer Bank insbesondere im Bereich der Eigenanlagen wesentlich beeinträchtigen.

Infolge der volatilen Märkte verzeichneten wir Wertverluste bei unseren Wertpapieranlagen. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten, die Beurteilung des Risikos ist aufgrund der derzeit vielschichtigen Herausforderungen wie den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und den aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten insoweit mit erheblichen Unwägbarkeiten belegt. Zur Reduzierung von Risiken beobachten wir das Spreadrisiko unserer Eigenanlagen sowie die Kursrisiken unserer Fonds.

Zur Feststellung möglicher Risiken im Kundenkreditgeschäft wurden in Folge des Krieges in der Ukraine gezielt betroffene Kreditnehmer und Branchen analysiert. Aufgrund der Inflation wurden Bauträger, Investoren sowie Kunden mit besonderem Energieverbrauch betrachtet. Zudem wurden Analysen in Folge des Endes der Niedrigzinsphase durchgeführt. Anhand dieser Überprüfungen rechnen wir mit keinen direkten Auswirkungen oder deutlich höheren Belastungen. Diese sind aber auch aufgrund der indirekten Auswirkungen bzw. Unsicherheiten möglich.

Den dargestellten Risiken stehen Chancen gegenüber, die insbesondere aus positiven Abweichungen von den Planungswerten entstehen.

Möglichkeiten einer weiteren positiven künftigen Entwicklung der wirtschaftlichen Lage unserer Bank, d.h. Chancen, sehen wir insbesondere im Zusammenhang mit einer weiteren Steigerung unseres Kundenkreditgeschäftes und der Steigerung unserer Vertriebskraft im Wertpapiergeschäft sowie im Vermittlungsgeschäft. Hier können positive Auswirkungen auf unsere Ergebnisse erreicht werden. Darüber hinaus führt eine normale Zinsstrukturkurve zu einer langfristig positiven Entwicklung.

D. Prognosebericht

Auf Basis unserer Finanzplanung sowie der Einbindung unserer Bank in die Genossenschaftliche Finanz-Gruppe gehen wir auch zukünftig von einer geordneten Finanzlage aus.

Die Volksbank Eutin Raiffeisenbank eG erwartet in den nächsten Jahren einen unverändert anhaltenden harten Wettbewerb im Kundengeschäft.

Hinsichtlich unserer Prognose gehen wir davon aus, dass unsere Ertragslage im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr sinkt, aber das Betriebsergebnis über 3,6 Mio. Euro verbleibt. Die Details sind den nachfolgenden Ausführungen zu entnehmen. Wir weisen jedoch darauf hin, dass die prognostizierten Ergebnisse aufgrund der derzeit vielschichtigen Herausforderungen wie den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und den aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten insoweit mit erheblichen Unwägbarkeiten belegt sind. Die Rahmenbedingungen können sich derzeit kurzfristig und erheblich, mit möglicherweise positiven oder negativen Effekten auf die Geschäftstätigkeit und somit auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns, verändern.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss wird sich trotz der Prämisse des deutlichen gestiegenen Zinsniveaus verringern. Begründet wird dies u.a. durch im Vergleich zum Jahr 2022 höher geplanten Zinsaufwendungen, insbesondere im Kundengeschäft.

Für das Jahr 2023 wird ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 1,0 % angenommen. Demgegenüber steht ein prozentuales Negativwachstum der täglich fälligen Kundeneinlagen von -4,0 %, welches durch Investitionen in andere Geldanlagen und höhere Lebenshaltungskosten begründet ist.

Daneben sehen wir einen absolut steigenden Provisionsüberschuss auf 4.931 TEUR vor. Der in der Planung zugrunde gelegte Zuwachs soll insbesondere durch Steigerung der Provisionen aus dem Zahlungsverkehr und aus dem Vermittlungsgeschäft realisiert werden.

Beim Personalaufwand rechnen wir mit einem Anstieg auf 7.007 TEUR begründet durch tarifbedingte Gehaltserhöhungen, einen höheren Mitarbeiterbestand und der Berücksichtigung von variablen Vergütungsbestandteilen.

Die Höhe der Sachaufwendungen soll im Jahr 2023 leicht unter dem Niveau von 2022 sinken.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen erwarten wir für das Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr ein gesunkenes BE vor Bewertung in Höhe von 3.678 TEUR. Dies entspricht ein BE vor Bewertung/dBS von 0,57 %.

Die CIR prognostizieren wir erhöht mit 75,8 %.

Die zuvor aufgeführten Risiken stellen uns, auch im Hinblick auf das strukturschwache Umfeld in Ostholstein, vor große Herausforderungen. Hierbei ist es aufgrund unserer regionalen Ausrichtung schwer, die Risikostruktur des Kreditportfolios zu ändern. Daher kommen der Steuerung und Überwachung der Kreditausfallrisiken unverändert eine besondere Bedeutung zu.

Für den Kreditbereich erwarten wir ein gegenüber dem Vorjahr leicht verbessertes Bewertungsergebnis. Das Bewertungsergebnis unserer Wertpapiereigenanlagen wird leicht positiv geplant. Dies resultiert aus den zinsinduzierten Abschreibungen der Wertpapiere im Vorjahr sowie der prognostizierten Zinsentwicklung für das Jahr 2023.

Demnach erwarten wir für das Jahr 2023 ein gegenüber dem Vorjahr erhöhtes BE nach Bewertung in Höhe von 2.853 TEUR. Dies entspricht ein BE nach Bewertung/dBS von 0,44 %.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2023 bis 2027 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft, unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben, derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch im Jahr 2023 und Folgeperioden gültig bleiben.

Die für 2023 geplante Gesamtkapitalquote soll aufgrund der dargestellten Maßnahme auf 16,1 % leicht

steigen.

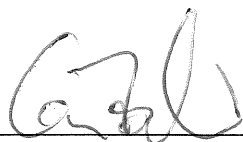
Laut derzeitiger Planung soll sich unsere Mitgliederanzahl auf 10.550 Mitgliedern erhöhen.

Der anhaltende Ukraine-Krieg und die aktuelle Entwicklung an den Finanzmärkten, vgl. auch Abschnitt "C. Risiko- und Chancenbericht - Gesamtbild der Risikolage", haben weiterhin auch Auswirkungen auf die Finanzmärkte sowie wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zu Grunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. Im Zusammenhang mit der nunmehr inzwischen entstandenen Ausnahmesituation sind die Prognosen mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist. Der Ukraine-Krieg kann durch notwendige Risikoabschirmungen wie Abschreibungen und Wertberichtigung auf Forderungen und Wertpapiere sowie Rückstellungen im Geschäftsjahr 2023 zu erheblichen negativen Auswirkungen auf unsere Ertragslage und somit zu einem deutlichen Ergebnisrückgang führen. Die weitere Entwicklung bleibt ungewiss und muss intensiv beobachtet werden. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Es ist zu erwarten, dass die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung der Bank umso stärker sind, je länger der Ukraine-Krieg anhält.

Eutin, 25. Mai 2023

Volksbank Eutin
Raiffeisenbank eG

Der Vorstand:



Patrick Gütschow



Torben Mothes